NRW
DIE FRAKTION
SPD

PRESSEKONTAKT
Andreas Hahn
Pressesprecher

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

0211.884-28 08
andreas.hahn@landtag.nrw.de

Pressestelle
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

0211.884-22 39
spd-presse@landtag.nrw.de

Handout zum Pressegespräch

28. Juli 2023

Vor dem neuen Kita-Jahr: Was die Landesregierung jetzt für Kinder und Familien leisten muss

In wenigen Tagen beginnt das neue Kita-Jahr. Für viele Familien in NRW beginnt damit in wenigen Tagen eine massive Umstellung. Kinder müssen sich an die Betreuung in der Kita gewöhnen oder auf ihren Einstieg in die Grundschule vorbereiten, Eltern wechseln von der Elternzeit zurück in den Job.

Das alles sind Brüche und Einschnitte, die Kinder und Familien in NRW meistern müssen. Dabei brauchen Kinder, aber auch Familien insgesamt verlässliche Unterstützung, die von der Landesregierung derzeit nur unzureichend erhalten. Was jetzt zu tun ist:

Landesregierung muss Untätigkeit in der frühkindlichen Bildung überwinden

Statt sich um Chancengleichheit zu kümmern, türmt die Landesregierung Probleme im Kita-Betrieb auf.

- **Kitas und Kita-Träger brauchen finanzielle Unterstützung.** Angesichts gestiegener Kosten durch Inflation oder den wichtigen und richtigen Tarifabschluss fehlt es vielerorts am Geld. Jeden Tag erhalten wir Hilferufe von Kitas und Trägern. Die Landesregierung muss die Briefe und Meldung endlich ernst nehmen und nicht als Oppositionswahn abtun.

- **Es fehlt an Personal.** Wir haben die Zahlen geschlossener und teilgeschlossener Einrichtungen immer wieder erfragt. Es ist längst kein Einzelfall mehr, dass Eltern ihre Kinder mit zur Arbeit nehmen, weil morgens um 8:30 Uhr wieder der Anruf der Einrichtung kommt: Notbetreuung.

- **Das Berufsfeld der frühkindlichen Bildung muss attraktiver werden.** Einen entsprechenden Antrag haben wir eingebracht. Dazu haben wir eine

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

Expertenanhörung durchgeführt, die deutlich gezeigt hat: Die Landesregierung tut nicht genug.

- **Das Platzangebot in NRW bleibt dürftig.** Es fehlen Anstrengungen im wichtigen Ausbau der OGS – trotz Rechtsanspruch im Nacken. Die Betreuungsquote liegt bei 50 % und die Bedarfsquote liegt bei 73 %.

- Ebenso dramatisch ist es in der frühkindlichen Bildung. **Die Lücke zwischen Bedarf und Plätzen wird größer. Es gibt keinen echten Anstieg beim Ausbau der U3- und Ü3-Plätze in NRW**.

Tabelle: Der U3/Ü3-Ausbau seit 2010[1]

Jahr	Gesamt / Diff. Vorjahr	U3 / Diff. Vorjahr	Ü3 / Diff. Vorjahr
2010/11	555.339	88.664	466.675
2011/12	561.883 / + 6.544	100.901 / + 12.237	460.982 / - 5.693
2012/13	574.515 / + 12.631	117.079 / + 16.178	457.436 / - 3.546
2013/14	599.532 / + 25.017	144.831 / + 27.752	454.701 / - 2735
2014/15	610.955 / + 11.423	155.571 / + 10.740	455.384 / + 683
2015/16	620.071 / + 9.116	161.510 / + 5.939	458.561 / + 3.177
2016/17	638.574 / + 18.503	168.742 / + 7.232	469.832 / + 11.271
2017/18	658.833 / + 20.259	179.472 / + 10.730	479.361 / + 9.529
2018/19	684.725 / + 25.892	191.321 / + 11.849	493.404 / + 14.043
2019/20	710.819 / + 26.094	202.535 / + 11.214	508.283 / + 14.879
2020/21	729.000 / + 18.181	207.737 / + 5.202	521.563 / + 13.280
2021/22	741.264 / + 12.264	211.086 / + 3.349	530.278 / + 8.715
2022/23	751.797 / + 10.533	216.638 / + 5.552	535.159 / + 4.881
2023/24	760.619 / + 8.822	220.618 / + 3.980	540.001 / + 4.842

- **Dem gegenüber steht der Bedarf der Familien.** Von den Kindern über 3 Jahren bis zum Schulbeginn sind 90,9 % der Kinder in der Betreuung, der

[1] https://www.spd-fraktion-nrw.de/pressemeldung/kita-plaetze-mangelware-mini-ausbau-auf-tiefstand/ / Drucksache 18/1045

Bedarf ist aber höher und liegt bei knapp 95 %. Auch diese Lücke wird in der Ausbaugeschwindigkeit des Landes nicht geschlossen.

- **Viel eklatanter sind die Zahlen der Kinder unter 3 Jahren.** Inzwischen sind zwar mehr als 30,4 % der Kinder in der Betreuung, aber der Bedarf ist mit 47,8 % deutlich höher. Die Lücke ist auf 17,4 Prozentpunkte gewachsen.

Übergänge erfolgreich gestalten: Chancenjahr als familienpolitisches Instrument nutzen

- Viele Familien machen sich große Sorgen um die schulische Laufbahn ihrer Kinder und vor allem um den Start. Dieser Sorge möchten wir mit einem individuellen Blick auf die Kinder begegnen. Wir wissen, dass die **Begutachtung der Kinder in NRW in der Regel zu spät erfolgt**. In Hamburg werden Kinder wesentlich früher, spätestens mit 4,5 Jahren betrachtet und auf Schulfähigkeit untersucht. In NRW geschieht das zu spät, in der Regel vom September des Vorschuljahres bis zum Beginn der Schule. **Damit entsteht aber eine Planungsunsicherheit bei allen Beteiligten.**

  - Für Familien: Wenn bei der Schuleingangsuntersuchung etwas auffällig ist, bleibt oft wenig Zeit, um Therapie und Unterstützung zu suchen. Zumal die Therapieangebote oft Mangelware und ihrer Gestaltung nicht an die Bedarfe des Kinder angepasst sind.
  - Für Kitas: Wenn die Untersuchung zu dem Ergebnis kommt, dass das Kind nicht schulfähig ist, dann müssen auch hier kurzfristig Maßnahmen getroffen werden, der Platz ist vielleicht schon wieder vergeben.
  - Für Schulen: Auch hier muss kurzfristig gehandelt werden. Wenn Kinder nicht in die Schule kommen oder besondere Bedarfe haben, müssen die Schulen darauf noch kurzfristig reagieren.

- Durch eine frühere Begutachtung wie in Hamburg und einer engen Kooperation aller an der Entwicklung des Kindes beteiligten Stellen (z. B. Kitas, Kinderärzten und Familien) wollen wir den Herausforderungen begegnen. Im Jahr vor der Einschulung – **dem Chancenjahr** – wollen wir früh auf Bedarfe der Kinder reagieren. So bieten wir **Kindern und Familien in NRW langfristig die Unterstützung, die sie brauchen und sich wünschen.**

- Wir wollen **Kindern und Familien auch das Unbehagen bezüglich der Schuleingangsuntersuchung nehmen**. Das gelingt, wenn wir Kinder dort

frühzeitig untersuchen, wo sie sich wohl und geborgen fühlen, wo sie verlässliche und vor allem bekannte Partner an ihrer Seite haben.

- Wir wollen an allen Grundschulen **Familienzentren** etablieren. Sie sollen auch die Verzahnung der Institutionen Kita und Grundschule verbessern und kümmern sich frühzeitig auch um die Kinder, die vor der Einschulung keine Kita besuchen.

Kinderschutz in NRW: Mehr Einsatz notwendig

Wie IT.NRW in diesem Monat gemeldet hat, sind die **Verfahren zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen 2022 auf dem Höchststand**. Demnach haben die Jugendämter im Jahr 2022 in Nordrhein-Westfalen im Rahmen ihres Schutzauftrags **56.914 Mal eine Einschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung** vorgenommen. Die Zahl ist damit mehr als doppelt so hoch wie 2012.

- Auch wenn jeder aufgedeckter Fall an Kindeswohlgefährdung ein Zeichen dafür ist, dass die Systeme greifen, ist das Ausmaß schlichtweg erschreckend. **Wir müssen wissen, ob der Höchststand an Meldungen auf ein gestiegenes Bewusstsein oder auf einen tatsächlichen Anstieg der Gewalt und Gefährdungen zurückzuführen ist**. Darum braucht es jetzt eine unabhängige Studie, um das aufzuklären. Dazu stellen wir jetzt eine Kleine Anfrage an das Land.

- NRW hat inzwischen ein Kinderschutzgesetz. Das wird künftig dazu beitragen, dass mehr Fälle an Kindeswohlgefährdung aufgedeckt werden können. Gleichwohl wissen wir um die bestehenden Lücken: **Wir müssen das Thema Kinderschutz in die Ausbildung aller mit Kinder tätigen Personen bringen**. Angefangen beim pädagogischen Personal über die Polizei und Justiz bis in die Verwaltungen. Nur wenn Kinderschutz weiter Thema im öffentlichen Diskurs ist, kann er wirken.

- Wir stehen vor der Einrichtung eines oder einer Landesbeauftragten für Kinderschutz. Das ist gut, aber auch das reicht nicht aus. Deshalb wollen wir in einem geordneten parlamentarischen Verfahren die Aufgaben dieser Stelle mit Leben füllen und **parallel dazu einen Landesbetroffenenrat einführen. Denn besserer Kinderschutz kann nur gemeinsam und mit dem Wissen der Betroffenen gelingen.** Hessen hat in dieser Woche angekündigt einen Landesbetroffenenrat einzurichten. Das größte Bundesland sollte hier nicht zurückstehen.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.